

Die photographierte Erscheinung

Der anglikanische Pfarrer Charles Lakeman Tweedale († 1944) hat in einem 582 Seiten umfassenden Buch eine große Zahl von Fallberichten zusammengetragen, die nach seiner Ansicht Belege für das Weiterleben der Seele nach dem körperlichen Tod darstellen (*Tweedale 1921*). Darunter findet sich das Beispiel einer Erscheinung, die ihren normalerweise rein subjektiven Charakter dadurch verliert, dass sie photographisch festgehalten werden konnte. Ich gebe den Inhalt mit meinen Worten wieder:

Tweedales Frau schreibt in einer eidesstattlichen Erklärung, sie habe am 20.12.1915 um 1:30 Uhr zusammen mit ihrem Mann und dem Sohn am Mittagstisch gegessen, als sie plötzlich und unerwartet die Erscheinung eines Mannes mit vollem Kopfhaar und Vollbart links neben ihrem Sohn und nah am Klavier stehen sah. Sie habe aufgeschrien und Mann und Sohn erklärt, dass da die Erscheinung eines Mannes im Raum stehe. Die Beiden konnten nichts dergleichen sehen. Herr Tweedale sprang aber geistesgegenwärtig auf, um seine Kamera zu holen, derweil das Phantom um die Tischkante lief. Sie habe die Position der Gestalt angedeutet, so dass ihr Mann wusste, wohin er die Kamera richten musste.

Nach der Entwicklung des Negativs war neben dem Sohn, der am Tisch sitzt, das Abbild eines voll beharrten Mannes mit Bart zu sehen. Es entsprach genau dem, was Frau Tweedale gesehen hatte. Keinem der drei war das Portrait bekannt.

Jeder der beiden Männer unterzeichnete ebenfalls eidesstattliche Erklärungen, die das oben geschilderte Geschehen bestätigen. Herr Tweedale versichert, dass er das Negativ nicht manipuliert und vor der Entwicklung nicht aus der Hand gegeben hatte. In seinem Bericht versichert er weiter, dass er niemals eine ähnlich aussehende Person photographiert, und eine solche Person niemals zu seinen Lebzeiten die Pfarrei betreten hat. Kein Bild dieses Mannes hänge an irgendeiner Wand und er besitzt auch kein solches. Die Kamera habe vor- und nachher kein vergleichbares Portraitfoto geliefert. Das Negativ zeige keine Besonderheiten auf. Niemand habe vor dem Ereignis an eine Erscheinung gedacht.

Das Portrait des Unbekannten verdeckt den Teil des Klaviers, der hinter dem Mann liegt. Damit, und weil es wohl kein Foto von ihm gab, ist eine Doppelbelichtung als Erklärung ausgeschlossen.

Tweedale zählt noch auf, welche Experten das Fotonegativ begutachtet und für echt befunden haben. Anschließend berichtet er von vielen anderen Beispielen solch unerklärlicher „Extras“ auf Photographien, die von anderen

angefertigt wurden und häufig Verstorbene darstellten, die erkannt werden konnten.

Beurteilung

Tweedales Foto ist in seinem Buch nicht abgebildet, so dass ich die Qualität nicht beurteilen kann. Der Autor gibt an, zwei Mitglieder der SPR, darunter der bekannte Jenseitsforscher Sir William Barrett hätten das Foto begutachtet und festgestellt, dass das Gesicht bis hin zu den Barthaaren gut erkennbar gewesen sei. Weil Photos so leicht manipuliert werden können, sind die Geister-Photos aller Zeiten immer umstritten. Schließlich gibt es genügend Fälle nachgewiesenen Betrugs (*Willin 2018*).

Tweedales Buch hat mir den Eindruck vermittelt, dass vermutlich nicht alle diese Phänomene auf Betrug zurückzuführen sein dürften. Ich will nicht glauben, dass ein Pfarrer und seine Familie falsche eidesstattliche Erklärungen abgeben, um den spiritistischen Glauben zu untermauern. Die o. g. renommierten Fachleute der SPR haben offensichtlich die Echtheit des Fotos auch nicht angezweifelt. Daher habe ich trotz der fraglichen Echtheit diesen Fall als Beleg dafür aufgenommen, dass Erscheinungen einen realen Hintergrund haben können.

Literatur

Tweedale, Charles Lakeman (1921; Nachdruck 2012) *Man's Survival after Death or the Other Side of Life*, *Forgotten Books/ Dutton & Comp., New York*, ISBN: keine, S. 387-391; *Internet*:

https://archive.org/stream/manssurvivalafte00twee_0#page/386/mode/2up

Willin, Melvyn (2018) *Photography and the Paranormal*, <https://psi-encyclopedia.spr.ac.uk/articles/photography-and-paranormal>